

# Lehrer\*innenvortrag

## Übersicht

- > Einsatzmöglichkeiten
- > Organisation
- > Besonderheiten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
- > Digitale Modifikationsmöglichkeiten
- > Literatur und Links

## Einsatzmöglichkeiten

Der Lehrer\*innenvortrag ähnelt dem bekannten Frontalunterricht. Die Lehrperson stellt Inhalte in sprachlicher Form dar, eventuell ergänzt durch zusätzliche Medien und/ oder das Einbinden der Schüler\*innen durch gezielte Fragestellungen.

Diese Methode eignet sich, um Schüler\*innen **Inhalte komprimiert und zusammengefasst darzustellen**. Insofern werden hier die **auditive/ visuelle Aufmerksamkeit** der Schüler\*innen sowie **Konzentrationsfähigkeit** und **Aufnahmestrategien (hörtaktische bzw. visuelle Fähigkeiten)** gefördert. Bei den ausgewählten Inhalten kann es sich sowohl um fachliche Aspekte als auch um das Klären organisatorischer Abläufe handeln. Ein Lehrer\*innenvortrag kann in jeder Phase des Unterrichts angewendet werden.

Das Vorlesen oder Vortragen einer Geschichte etc. orientiert sich an der Methodik des Lehrer\*innenvortrags.

## Organisation

Die Lehrperson wählt einen Unterrichtsinhalt aus und bereitet hierzu einen Vortrag vor. Die Gestaltung des Vortrags (Länge, sprachliche Komplexität, Gliederung, Struktur etc.) orientiert sich dabei wesentlich an den Lernvoraussetzungen der Schüler\*innen. Entsprechende Vorbereitungen sind wichtig, um die Schüler\*innen weder zu unter- noch zu überfordern.

Zusätzliche visuelle Medien können den Vortrag unterstützen und machen ihn abwechslungsreicher sowie spannender. Folglich wird mittels entsprechender Visualisierungen das Verständnis erleichtert.

Die Lehrperson sollte ihren Vortrag in der Form vorbereiten, dass sie ihn frei vor den Schüler\*innen vortragen, gleichzeitig aber auch flexibel auf Fragen oder Impulse reagieren kann.



### Besonderheiten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Aufgrund der sprachlichen Voraussetzungen der Schüler\*innen ist bei einem Lehrer\*innenvortrag ein besonderes Augenmerk auf die entsprechende Gestaltung zu legen. Das betrifft zunächst die Wahl der verwendeten Sprache – Lautsprache und/ oder Deutsche Gebärdensprache (bzw. ggf. im Fach Englisch auch American oder British Sign Language) – sowie ggf. weitere Unterstützungen durch lautsprachbegleitende oder -unterstützende Gebärden.

Je nach personeller Ressource kann ein Vortrag auch von zwei Personen angeboten werden, sodass bei Bedarf verschiedene sprachlichen Modi von den beiden Vortragenden verwendet werden.

Im Weiteren müssen auch Überlegungen sowohl hinsichtlich der Wortwahl (in Laut- bzw. Gebärdensprache) als auch der grammatikalischen Komplexität getätigt werden. Auf einem Redemanuskript können



Stichworte als auch ganze Sätze notiert werden. Somit können bereits während der Planung des Vortrags einzelne Fachwörter oder Gebärden nachgeschaut und folglich die Wortwahl bzw. grammatikalische Struktur der Sätze an das Sprachverständnis der Schüler\*innen angepasst werden.

Wie eingangs erwähnt ist der Einsatz von Visualisierungen unverzichtbar. Hierzu zählen in Abhängigkeit der Lesekompetenz der Schüler\*innen sowohl schriftsprachliche Ergänzungen (wie z.B. ein Hinweis zum Thema des Vortrags, Gliederungspunkte) als auch ggf. Abbildungen und/ oder Gebärdenfotos. Derartige Hinweise können entweder an der Tafel oder einer Flipchart verdeutlicht werden.

Um Schüler\*innen den Einstieg in den Vortrag zu erleichtern, sollte dieser mit einem eindeutigen Signal gestartet und das Thema explizit benannt werden. Erst wenn die Aufmerksamkeit aller Schüler\*innen gegeben ist und Blickkontakt hergestellt wurde, beginnt die Vortragssituation.

Neben der sprachlichen Gestaltung des Vortrags ist besonders auch auf das räumliche Setting zu achten. Um den Schüler\*innen das Verstehen zu erleichtern, muss auf optimale [Kommunikationsbedingungen](#) geachtet werden. Der Einsatz der in der Klasse gebräuchlichen Hörtechnik ebenso wie das Reduzieren von Störgeräuschen sind in diesem Zusammenhang unverzichtbar.

Kommen in der Klasse Dolmetscher\*innen für deutsche Laut- und Gebärdensprache zum Einsatz, empfiehlt es sich, diesen ein Script, die Präsentation oder die Fachwortliste zum Vortrag zukommen zu lassen. So können auch diese sich adäquat vorbereiten und ggf. Fachgebärden nachschlagen oder erfragen. Häufig reicht schon die Übermittlung des Themas oder z.B. eines Fotos korrespondierender Seiten im Buch um das Dolmetschprodukt zu verbessern.

### Digitale Modifikationsmöglichkeiten

Grundsätzlich ließe sich ein Vortrag im Vorfeld auf Video aufnehmen und anschließend im Unterricht abspielen.

Hierbei besteht in der Vorbereitung die Möglichkeit, explizit auf die sprachlichen Voraussetzungen der Schüler\*innen einzugehen, indem zum Beispiel zusätzlich zur Laut- bzw. Gebärdensprache Untertitel eingepflegt werden.

Außerdem könnten sich hier Lehrer\*innenvortrag und ggf. visuelle Ergänzungen in der Reihenfolge abwechseln, sodass der Vortrag insgesamt lebendig, motivierend und spannend wird.

Für die Durchführung ergibt sich des Weiteren die Chance, den Vortrag immer wieder zu unterbrechen, um ggf. Verständnisfragen klären zu können. Ebenso ließe sich der Vortrag beliebig oft wiederholen.



---

## Literatur und Links

- *Peterßen WH (2008)* Kleines Methoden-Lexikon. Oldenbourg, München
- *Schmoll L (2012)* Sozialformen – Unterrichtsmethoden – Lerntechniken. Schneider Verlag, Baltmannsweiler
  
- <https://www.cornelsen.de/magazin/beitraege/unterrichtsgespraechе-foerdern-das-lernen>
- <https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/methode/lehrerin-vortrag/>
- [http://methodenpool.uni-koeln.de/vortrag/frameset\\_vortrag.html](http://methodenpool.uni-koeln.de/vortrag/frameset_vortrag.html)